

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 207.

Mittwoch den 14. Dezember.

1881.

** Deutschland, Italien und der Papst.

Die Berliner „Post“ ist neuerdings sehr besorgt um den Papst. Sie sagt, der gegenwärtige Zustand könne nicht fortbauern; des Papstes Würde gebiete ihm, demselben ein Ende zu machen. Der Papst dürfe nicht in Rom ein Gebuldeter, sondern er müsse Rom's Herr sein. Er solle eine Verabredung mit dem Königreich Italien suchen, auf Grund deren dies Rom als Hauptstadt aufgibt und die ewige Stadt dem Papste überläßt. Und wenn, wie vorauszusehen, Italien Rom jetzt nicht dem Papste ausliefern könne, so müsse der Papst das Exil wählen. Dieses sei für den Papst eine mächtige Waffe, mit der es die italienische Monarchie zerstören könne. In Italien würde dann bald Alles darunter und drüber gehen, und der Papst werde bald im Triumph nach der ewigen Stadt zurückkehren können.

Wir haben nichts dagegen, wenn der Papst diesen Rath befolgt, falls er nicht etwa nach Deutschland, sondern nach Malta, Tirol oder nach irgend einer anderen außerhalb unserer Grenzen gelegenen schönen Gegend sich begiebt. Wir meinen aber, Leo XIII. wird sich noch sehr bedenken, ehe er dem Rathe entspricht. Man pflegt auch die Bestimmungen des Rathgebers zu prüfen, und die „Post“ und ihre Inspiratoren haben sich sonst nicht als besonders gute Freunde des Papstes erwiesen. Der Papst kann genau bestimmen, wann er Rom verlassen will, nicht aber, wann und ob er oder einer seiner Nachfolger jemals nach dem Strande der Tiber zurückkehren wird; es könnte ihm ergehen, wie dem König Krösus, der über den Halys ging, um „ein großes Reich zu zerstören“, und der darauf sein eigenes Reich zerstörte. Die Römer sehen es zwar nicht gerne, wenn die Peterspfennige und die Reisegroschen der Pilger ferne von der Tiber Strand vergeblich würden; aber der Papst als König könnte nur durch fremde Bajonette in Rom erhalten werden; und so lange noch Hunderttausende leben, welche die päpstliche Mißwirtschaft im Kirchenstaate gekannt und Gunterie die in den päpstlichen Geküngen geschmachtet haben, werden die Bestimmungen der Römer sich schwerlich ändern.

Während die Berliner Offiziösen und auch Fürst Bismarck von dem Papste jetzt immer mit großer Vorurtheillichkeit sprechen, gebrauchte der Reichstanzler vor Kurzem im Reichstage über Italien wenig freundliche Worte. Doch man darf die dem Papste gespendeten Freundschaften nicht zu languinisch und die Auslassungen über Italien nicht zu tragisch nehmen. Dies wie jenes ist nur als Hebel für Deutschlands innere Politik aufzuführen. Vor wenigen Jahren schrieb Bismarck an Arnim, Deutschland wünsche keinen Krieg Frankreichs gegen Italien, weil es gezwungen sein würde, dem Letzteren beizustehen. Das hat sich wohl auch bis heute nicht wesentlich geändert, wenn es auch Bismarck nicht anheim ist, daß die italienischen „Fortschrittler“ seit Jahren am Ruder sind. Aber mit diesem ist es so schlimm nicht. Als der „Republikaner“ Cairoli an die Spitze der Regierung trat, wurde manches Uebel prophezeit, und darauf hat derselbe Cairoli bei Rossanantes Atlantat dem Könige das Leben ge-

rettet! Zudem hat Deutschland auf der italienischen Seite viele Freunde, während die Rechte sich von den alten französischen Sympathien nicht losmachen kann.

Politische Uebersicht.

Diese Woche bringt uns im Reichstage noch die definitive Präsidentenwahl. Es läßt sich nicht schon heute übersehen, ob die Wahl durch Acclamation wird vor sich gehen können. Die Wahrscheinlichkeit spricht für das Gegenteil. Im Uebrigen mag erwähnt werden, daß dem jetzigen Präsidenten v. Levetzow das Zeugnis ausgestellt wird, er habe die Verhandlungen mit großer Unbefangtheit geleitet und er sei allen Parteien mit viel persönlicher Liebenswürdigkeit begegnet.

Die ungeheuerlichen Gerüchte, welche gleich nach dem Windhorst'schen Zwischenfalle in die Welt gesetzt worden sind, und nicht bloß den Rücktritt Bismarck's in Aussicht stellten, sondern zugleich andere bedeutungsvolle Coeventualitäten bei Hofe ins Auge faßten, erweisen sich als völlig grundlos. Als Rest bleibt von der ganzen Aufregung der vergangenen Woche nur die Gewissheit übrig, daß das Centrum in der Person seines Führers, von dem es vorläufig nicht lassen will und nicht lassen kann, eine barische und sehr wohl überlegte Abfertigung erhalten hat, aus welcher die Konsequenzen zu ziehen den Politikern der Fraction überlassen bleibt, daß dagegen das freundschaftliche Verhältnis zum Papste von hier aus nach Kräften weiter unterhalten werden soll, und daß Fürst Bismarck entschlossen scheint, seine Pläne zwar aufrecht zu erhalten, ihre Ausführung aber durchaus nicht zu beschleunigen, d. h. von einer Reichstagsauflösung oder irgend welcher bedeutsamen Concession an das Centrum vorläufig wenigstens abzusehen. Daß diese Situation eine besonders klare oder auch nur für irgend eine Partei besonders hoffnungsvolle genannt werden könne, dürfte Niemand behaupten. Man muß sie vielmehr als eine rein thatsächliche hinnehmen und kaltblütig mit ihr rechnen.

Wie über Wien gemeldet wird, wäre dem Syndicus von Turin der demnächst bevorstehende Besuch des italienischen Königspaares und der österreichischen Majestäten angekündigt. König Humbert und Königin Margherita sollen am 3., das österreichische Kaiserpaar am 5. t. J. in Turin ein treffen. Hiermit würde eine telegraphische Meldung übereinstimmen, die der offiziellen Brager „Bohemia“ aus Turin selbst zugeht. Danach wären an den Intendanten der dortigen königlichen Schlösser Visconti von dem Minister des königlichen Hauses Wisone Weisungen bezüglich des in Aussicht stehenden Empfanges des österreichischen Kaiserpaares gelangt. Ganz ähnlich lautet ein Telegramm im „Vester Lloyd“, nach welchem die Zusammenkunft gleichfalls in der ersten Woche des neuen Jahres stattfinden soll. Eine zweite Aufregung der Wiener Extravue scheint somit nahe bevorzusehen, und die Annäherung Italiens an Oesterreich, die durch die bekannten Zwischenfälle der letzten Wochen erschüttert zu werden drohte, hat Aussicht, einen weiteren Schritt vorwärts zu thun. Geht der Kaiser von Oesterreich nach Turin, so

gibt er damit einen neuen deutlichen Beweis des Vertrauens in die Absichten der italienischen Regierung und in die Stimmung der italienischen Nation.

In Rußland stehen demnächst wieder einige Mißthatsprozeße in Aussicht. Inzwischen ist gegen den General Mrowinski, Furzsoff und Tegless, gegen ersteren wegen der bewiesenen Lässigkeit bei Vornahme von Hausdurchsuchungen, das Urtheil gefällt worden. Alle drei Angeklagte wurden schuldig befunden und zur Verbannung nach dem Gouvernment Archangel, mit dem Befehle, drei Jahre den ihnen angewiesenen Ort nicht zu verlassen, verurtheilt. Mrowinski wurde des Generalrathes für verlustig erklärt, die beiden anderen Angeklagten ebenso aller Rechte und Vorzüge. Das Urtheil wird dem Kaiser durch den Justizminister unterbreitet werden; die endgültige Verkündung findet am 24. d. M. statt. Die Verurtheilten befinden sich vorläufig in Hausarrest.

Deutschland.

— (Se. Majestät der Kaiser) hat sich Montag Nachmittag 5 Uhr mittelst Extrazuges auf der Görlitzer Bahn nach Königs-Wusterhausen begeben, um daselbst am Dienstage mit der geladenen Jagdgesellschaft eine Hofjagd auf Säuen und Damwild abzuhalten. Außer dem Kronprinzen, den Prinzen Wilhelm, Karl, Friedrich Karl und August von Württemberg begleiteten den Kaiser dorthin auch Se. Majestät der König von Sachsen, der Prinz Georg von Sachsen, so wie der Großherzog und der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar und der Herzog von Sachsen-Altenburg, welche letztere Fürstlichkeiten im Laufe des Montags in Berlin eintrafen. Nach Beendigung der Jagd am Dienstag Nachmittag kehrt die gesammte hohe Jagdgesellschaft zu Wagen nach Königs-Wusterhausen zurück. Nach dem Diner, welches um 5 Uhr im Schlosse stattfindet, erfolgt dann Abends 6 1/2 Uhr mittelst Extrazuges die Abreise von Königs-Wusterhausen und die Ankunft in Berlin Abends 7 Uhr.

— (Der Fall des ungeschulbig zu 10 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilten Garbaum) wird, wie wir hören, noch im Weiteren die zustehenden Instanzen beschäftigen und vielleicht bleibend die gute Folge haben, daß die Gutachten der wissenschaftlichen Commission des Ministeriums für die Medizinalangelegenheiten nicht nur als Norm für die Gerichtspraxis, wie dies bisher der Fall war, sondern schließlich als Basis für die Erkenntnisse der Richtercollegien erstattet werden. Es ist daran zu erinnern, daß für die leiber nur zu spät erfolgte Freisprechung des Garbaum ein Suprarbitrium der wissenschaftlichen Deputation unter hervorragender Mitwirkung des damaligen Correspondenten, Geh. Medizinalrath Professor Dr. Birchow, maßgebend war.

— (Nachwahlresultat.) Bei der am 10. d. stattgehabten Reichstagsnachwahl im Wahlkreise Heselobn-Altana erhielten Langerhans (fortschr.) 8818, Generalsecretär Bueck (liberal-demokr.) 6544, Dppenheimer 430 (socialdemokr.) Stimmen. Aus einigen kleineren Districten fehlt das Resultat noch, doch kann die Wahl von Langerhans als gesichert angesehen werden.

— Die Berlin-Anhaltische Eisenbahn soll Staatsbahn werden. Verhandlungen mit den Vertretern der Gesellschaft haben das Angebot einer 6prozentigen Rente für die Actionäre im Gefolge gehabt.

— Der Ausbruch der Kinderpest ist in der preussischen Provinz Schlesien amtlichen Mittheilungen zufolge im Kreise Wartenburg und innerhalb der Kreise Landeshut und Volkshain in den Orten Rothenbach bzw. Nieder-Wernersdorf festgestellt worden. Die in dem Gefolge vom 7. April 1869 und in der Instruction vom 9. Juni 1873 vorgegebenen Sicherheits- und Tilgungsmaßregeln sind sofort nach Konstatierung der Seuche zur Ausführung gelangt.

Provinz und Umgegend.

† Aus Halle schreibt man: Unser Ausstellungsraum, vor nicht langer Zeit noch Schauplatz fröhlichen, bunten Treibens, ist jetzt mehr und mehr verödet. Das Hauptgebäude ist beinahe verschwunden; die Häuschen am Eingange, das Post- und Telegraphen-Häuschen, die Schuppen rechts und links vom Eingange stehen nicht mehr. In diesen Tagen wird durch ein Commando des Eisenbahnbataillons der große Schornstein umgelegt werden. Die vergangene Herrlichkeit erfüllt mit Wehmuth — am meisten wohl die Garantiezeichner.

† In der Umgegend von Weissenfels treibt ein angeblicher „Scharfrichter“ seit einiger Zeit sein Unwesen. Derselbe erbiethet sich den leichtgläubigen Landeuten zum Verreiben der Krankheitsunter dem Viehstänbe. Alle Derselben, welche sich überreden ließen, mußten die Erfahrung machen, daß sie nur ihr schönes Geld und außerdem Uhren, Kleider, sowie Würste u. losgeworden waren, das Vieh aber ebenso krank blieb, wie es vorher war.

† In Weissenfels sind am Sonntag zwei arme Familien vom Schicksal hart heimgesucht und in die tiefste Veräbnis versetzt worden. Um die Mittagzeit wurde, wie man der S. Z. berichtet, in der Naumburger Straße die Kunde verbreitet, daß auf einem dortigen Neubau Jemand verschüttet sei. Man zog denn auch zunächst einen Mann und ein zwölfwähriges Mädchen unter einer großen Masse Erdreich hervor. Der Mann, welcher noch mit dem Kopfe herauslag, wurde lebend, aber bedeutend verletzt, das Kind nach vieler Anstrengung als Leiche aufgefunden. Hinter dem im Bau begriffenen Hause ist das Erdreich ungefähr 8—10 Fuß hoch fast senkrecht abgegraben und läßt einige Schichten schönen Mergels und Sandes sehen. Um von diesem Sande für den häuslichen Gebrauch etwas zu holen, betreten der Mann und das Kind den nicht abgeperrten Platz, nicht ahnend, welche Gefahr ihnen drohe.

† Der am Sonnabend Vormittag an der großen Diedorferstraße bei Magdeburg im freien Felde aufgefundenen todt Mann ist als der Arbeiter Wilhelm Damman aus Olfenstedt recognoscirt worden; derselbe hat Tags zuvor mit zwei anderen Arbeitern der Rudolph'schen Fabrik Eisen auf einem Rollwagen nach der Sudenburg gefahren; hierbei ist so stark getrunken worden, daß D. auf dem Rückwege auf den Wagen gehoben werden mußte, von welchem er dann heruntergefallen ist. Dabei wohl die Kopfswunde. Sodann ist er durch die Schote gewundet und auf der Stelle umgefallen und erkrankt, wo er aufgefunden wurde. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und 5 Kinder.

† Am 8. d. wurde ein junges Mädchen aus Barby auf dem Nachhausewege von Bömmel von einem Stroche angefallen, welcher von demselben Geld verlangte. Als das Mädchen versicherte, kein Geld bei sich zu tragen, versuchte der Raubgefelle, sich die etwaigen Schmuckstücke anzueignen. Solche fand er jedoch nicht vor und nun schnitt er, da er sich in seiner Rechnung getäuscht fand, dem Mädchen die beiden Haaröpfe ab, um sich dann in der Richtung nach Schönebeck zu entfernen.

† Der etwa 17jährige Schuhmacherehring Sch. in Kranichfeld, der trotz seiner Jugend doch schon den Spirituosen huldigte, geriet vor einigen Tagen mit seinem Vater, der ihn zum Guten ermahnte, in Streit, welcher damit endete, daß der

Sohn ein scharfes, spitzes Schuhmachermesser ergriff, sich dasselbe in die Brust steck und bewußtlos niederfiel. Die Wunde ist eine lebensgefährliche.

† Zwischen Profen und Rebel wurde am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr ein Raubanfall ausgeübt. Als der Hüter Wendler aus Reuten, welcher mit seinem Gespür vom Markt aus Leipzig kam, dort angekommen, ist einer der Räuber dem Verbe in die Zügel gefallen, während der andere von ihm das Geld verlangt hat. Nachdem W. vom Wagen gestiegen, ist er überfallen und gewürgt worden und ihm ein Beutel mit 6—7 Mk. Inhalt abgenommen worden. Eine größere in Leipzig gelöste Summe, auf welche die Diebe es wahrscheinlich abgesehen hatten, ist, weil sie die Frau des Wendler mit im Wagen gehabt hat, glücklicherweise nicht in die Hände der Diebe gelangt.

† Die Frequenz der Leipziger Universität hat in diesem Wintersemester eine außerordentliche Höhe erreicht, nämlich die Zahl 3409, und zwar 3317 Inscripturen, 92 Nummularicuren. Von jenen 3317 sind 1270 Sachsen, 2047 Nichtsachsen; Theologen 549, Juristen 858, Mediciner 529, Philosophen (im weiteren Sinne) 1382. Der Abgang betrug 880, der Zugang durch Neu-Inspection 1014 Reichsausländer sind 231 angewandten.

† Daß man mit Aeußerungen über die Creditfähigkeit eines Kaufmanns sehr vorsichtig sein muß, dafür liefert die letzte Sitzung des Schöffengerichts in A. Scherleben abermals einen neuen Beweis. In derselben wurde ein Kaufmann wegen einiger den Credit eines Kaufmanns und Fabrikanten beeinträchtigender Aeußerungen zu 300 Mk. Strafe verurtheilt.

Vermishtes.

* (Vom Wiener Theaterbrand.) Heute begann wieder das Hervorholen der Todten, so schreibt ein Correspondent des B. Tgl. unterm 10. d. M. Die Feuerwehnmänner glauben, es müßen noch mehrere hundert verkohlte Leichname dort liegen. Dreihundert Leichen sind bereits amozirt. Von diesen Klumpen und von massenhaften Menschenresten wird kaum etwas wiederzuerkennen sein. Die Zahl der als vermisst Gemeldeten ist enorm. Man spricht von neunhundert Vermissten. Konstatirt ist jetzt, daß für die vierte Gallerie allein sechs- hundert Karten ausgegeben waren. Die Gallerie über die Details, und Alles stimmt darin überein, daß sehr Weniges hingekickt hätte, Viele zu retten. Ich weiß zahlreiche Fälle, wo ein Hundsbilchen mehrere Menschenleben rettete: Es handelte sich eben um Licht, um den Weg zur Rettung aufzufinden. — Architekt Förster, der Erbauer des Ringtheaters, richtet heute an die „Wiener Allgemeine Zeitung“ einen Brief, worin er mit dem vollen Einigen seiner Autorität auf das Entschiedenste erklärt, daß schon das Verablassen der Drahtentzine genügt hätte, um Alle zu retten.

Ueber die Aufzählung im Leichenhofe des allgemeinen Krankenhauses schreibt man demselben Blatte: Im kahlen, verwohlosten, von einigem Geruch umräumten Hof steht Sorg an Sorg, Reihe an Reihe. Drei lange Reihen! Markschütternes Schreien und graues, nengereiztes Schreien und Schreien durchhallen die Luft. — Und der Jubel dieser Sarg! wach entsetzliches Bild! Das Herz schreit sich trampförmig zusammen, das Auge fällt sich mit Thränen, während zitternden Fußes ein Kreis die Treppe hinabschreitet: „Mein Sohn! mein Sohn! Ja, das ist er! Ich erkenne seinen Mund, seine Nase, sein Holzstud!“ Ein Weib hat einem Mann das Gesicht geremigt. Unter großen Anstrengungen der Frau kommt die weiße Haut zum Vorschein und nun schreit sie auf: „Mein Mann! mein armer Mann! so muß ich ihn wiederfinden!“ Daneben ein Sarg mit einer schlanken schönen Frauengestalt: Nicht die zerrißenen Gewänder, nicht die blutenden Wunden, nicht die Mißthe des verbrannten Aermes vermag den Formen ihrer Schönheit zu nehmen. Daneben ein Jüngling, die Hälfte des Gesichts weiß, die andere schwarz. Er hat den Mund schmerzhaft geöffnet wie zu einem Hilferuf. Von Sorg zu Sorg eilt eine Mutter und sucht ihren Sohn. Thränen rinnen über ihre Wangen. Sie schreit das Haupt: „Er ist es nicht!“ Sie geht zu der Treppe des Leichenhauses, von welchem man immer neue Bahnen heranzieht. Sie wartet Bahre auf Bahre ab, um ihn zu finden. Welch eine Kraft wohnt in einem Mutterherzen! Sie schau von den zerrißten, zermarterten, blutigen Gestalten eine nach der andern. Ihr Auge ist trocken geworden. Still und gefast schaut es das Entsetzliche. Da kommt eine Frau und trägt ein Bündel unter dem Arme. Das ist das Letzte, was sie von ihrem Kind, welches dort in der braunen Lodge liegt, mit nach Hause nimmt. Sie weint nicht, sie spricht nicht — sie schaut mit vergläherten Augen um sich — sie kann die Wirklichkeit noch nicht fassen, sie glaubt darin zu wandeln im wüstem Traum. Eine Equipage ist in den verlockten Hof gerollt, zwei Herren und eine Dame entsteigen derselben und gehen

den Erlaubnißschein in der Hand, um ihren Lobten zu suchen. Liegt er dort in den Reihen, deren Zahl sich zweihundert noch nicht geschlossen ist? Ach, und die fürchtbare Zahl mehrt sich von Minute zu Minute. Die Treppe im Hintergrunde herab kommen immer neue Särge. Die Träger selbst sind unter dem Eindruck des Schreckens und Entsetzens wie betäubt, mechanisch verrichten sie ihr Werk.

Aber was immer dieser Hof birgt, was er dem Auge des Entsetzten bietet, diese schwarzen halberstellten Leichen in den engen Schreinen, sie sind noch bei Weitem nicht das Schreckliche. In der Leichenkammer und in den Räumen, welche zu derselben gehören, kommen noch ganz andere Dinge zu Tage. Man blüht in einem Raum hinein, in welchem eine wirre, dunkle Masse von menschlichen Gliedmaßen und Kleiderstücken liegt, und lebende Menschen hantieren unter diesen, um sie in einiger Ordnung zusammen zu fügen. Beamte, Aerzte, Polizeibeamte, Leidende, Träger — Leute, denen das Entsetzliche nicht neu, sind hier mit unstilltem Blick bei der Arbeit. So viel menschliches Unglück! So viel menschlicher Heroismus! ... So oft man mit einem Körper fertig ist, wird er in den Sarg gelegt und Träger bringen ihn in den Hof hinaus. Durch die weiten Höfe eilen aber fortwährend neue Besucher — lauter „Leute, welche hier zu thun haben“: Und was jeder Einzelne zu thun hat, das bedeutet für ihn eine ganze Schmersensgeschichte. Sie entkifft vielleicht sein ganzes Lebensglück, das ganze Wohl und Wehe einer Familie. ...

In zwei Galen der Leichenkammer, links vom großen Gange, sind die Leichen der vermöglichen Frauen geborgen. Auch hier sieht man entsetzlich verfallene, dagegen auch mehrere sehr gut erhaltene Leichname. Ein englisches Mädchen im Alter von beinahe zwölf Jahren schläft hier den ewigen Schlaf; ein Weibchen ist so schön erhalten, daß es sofort zu erkennen wäre, aber Niemand hat sich bisher um dieses Kind erkundigt. Dem gegenüber liegt der wohlhabende Leichname eines erwachsenen Mädchens. An ihr Kleid ist ein Aetzel gehesht mit der Aufschrift: „Aut Auslage eines Soldaten soll diese Person von der Wallfischgasse Nr. 8 sein.“ An der Brust eines andern Mädchens befindet sich ein gefirnietes Medaillon mit der Photographie eines Mannes. Ein junger Mensch wird herbeigeführt und der Arzt beleuchtet mit einem brennenden Wachsfackel das schöne Gesicht der Todten. „Meine Minna! meine Minna! jammert der Mann laut auf und will sich auf die Leiche werfen, doch wird er von den Bedienten abgehalten. Träger kommen, werfen den angeordneten Leichname in eine Bahre und wollen ihn in den angeordneten Raum überführen. Der Mann, welcher seinen seine Geliebte erkannt hatte, wirft sich auf die beiden handfesten Männer und es beginnt ein verzweifelter Ringen, bis Polizisten den Räuenden mit Gewalt abführen. — Am Sonntag Vormittag begann die Beerdigung der bei dem Brande des Ringtheaters um das Leben gekommenen. Vom frühen Morgen ab bewegte sich Trauerzüge nach dem Centralfriedhofe; die Bevölkerung gab jedem Leidenzug in Masse das Geleit. Die israelitische Gemeinde hat die zu ihr gehörenden Beerdigungen ebenfalls am Sonntag bestatigt. An den Gräbern spielten sich hochinteressante Szenen ab. — Die Brandstätte ist von dichtem Reizen der Bevölkerung umgeben. Sonntag Vormittag wurde, nachdem am Tage vorher der Unfallsbericht wegen die Arbeit eingestellt werden mußte, wieder mit der Begräbnis des Schuttes und der Bergung der Leichen begonnen. Nach der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ weisen die rectificirten Listen einhundertfünfzig bereits aufgefundenen und amozirten Leichen 917 Vermisste auf. Der Gemeinderath von Wien hat angeordnet, daß die Bestattung solcher bei dem Brande Verunglückten, deren Beerdigung nicht durch Angehörige erfolgen kann, Montag Vormittag 12 Uhr nach einem förmlichen Requiem im Stefansdomo auf dem Centralfriedhofe stattfinden soll.

Das Hilfscomité des Gemeinderathes hielt am Sonntag seine erste Sitzung, um über die augenblicklichen Maßnahmen zur Bänderung der Noth zu berathen. Das Hilfscomité wird die Institute und Corporationen, welche Subscriptionen eröffnen haben, zur Entsendung von Delegationen in das Hilfscomité von Wien anfordern. Das Hilfscomité wird Dienstag früh eröffnen. Dem Bürgermeisteramt sind rund 134,000 fl. deponirt. Das Hilfscomité erklärt einen Aufruf, in welchem es die Dienlag beginnende Wirkksamkeit des Hilfscomité bekannt macht und die nothleidenden gewordenen Personen und deren Vermünder und Verwandte auffordert, sich zu melden. Eine den vorhandenen Mitteln entsprechende schnelle Hilfe wird ohne Rücksicht auf die Zuständigkeit geboten werden. — Der Kaiser und die Kaiserin haben zur Unterstützung der Verunglückten und der bedrängten Theaterbedienten 10,000 fl. spendet. Die Mitglieder des Kaiserhauses haben gleichfalls namhafte Beträge gespendet. Alle Kreise der Residenz sind befreit, den Hinterbliebenen der bei der Katastrophe Verunglückten und dem erloschen gewordenen Theater-Peronal reichliche Hilfe zu bieten. Sammtliche Theater erklärten bereits, demnachst Vorstellungen zu Gunsten der Hinterbliebenen der Verunglückten veranstalten zu wollen.

* (Zu dem Prozeß gegen den unerschuldig beurtheilten Waldwärter Parbaum) erzählt man jetzt, daß nach einem Schreiten des Geh. Rathes Wichow die wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen in dem ersten Prozeß ein Gutachten abgegeben, welcher den Mangel aller Belegen eines Vergiftungsstoffes des Kindes darlegte. Ob dieses Urtheil dem Gerichte damals mitgetheilt worden ist, einer Aufklärung bringend bedürftig.

Zu Weihnachtsgeschenken passend empfehle ich mein großes Lager von

Regenschirmen

in Seide, Halbseide, Gloria und Zanella, in mir eleganten Ausstattungen, zu sehr billigen Preisen.

Sonnenschirme

nach neuesten Mustern zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Werkstatt für Ausführung aller Reparaturen, schnell und billig.

Schirmfabrik von Gust. Müller,

Burgstraße 16.

Merseburg. M. SCHWARZ. Merseburg.

Um meinen werthen Kunden Gelegenheit zum Kauf von sehr schönen, billigen und praktischen Weihnachts-Geschenken zu geben, veranstalte ich wie alljährlich einen großen **Weihnachts-Ausverkauf**. Das verehrte Publikum findet zu diesem Zwecke eine große Auswahl in allen Artikeln meines Lagers; und bemerke, daß jeder meiner Kunden die feste Ueberzeugung gewinnen wird, reell bedient und für das Weihnachts-Geschäft durch bestimmt billigste Preise zufriedengestellt zu sein. — Ich erlaube mir daher der besseren Uebersicht wegen auf folgenden Preis-Courant von einigen Artikeln meines Lagers aufmerksam zu machen.

Winter-Kleiderstoffe!!

Größtes Lager in reinwollenen, einfarbigen Double-Cachemirs, Inch-Cachemirs, Tuchen, Plaidstoffen, Atlas-Satins in all. neuen Farben. Ganz besonders mache ich aufmerksam: 1 Kleid, 12 Berl. Ellen = 8 Meter, in Diagonale von 6 Mark, in Plaidstoff von 3 Mark 60 Pfg., in Lustre von 4 Mark 20 Pfg.
Schwarze Cachemirs, 2 Ellen breit, 90 Pfg., dito Alpaca von 40 Pfg., schwarze Seidenstoffe in nur guter Qualität.
Besatz-Stoffe sind in schwarz, sowie in allen Kobenstoff-Farben passend am Lager.

Wollen-Stoffe!!

reimwollene Lama's von 1 Mk. 13 Pfg., Halb-Lama's $\frac{1}{2}$ br. 30 Pfg., $\frac{3}{4}$ br. 40 Pfg., Flanelle u. Schavanyh's in allen Farben sehr billig, Jaden-Barchente von 30 Pfg., Rod-Barchente von 20 Pfg., Hemden-Flanelle 35 Pfg., Waidrud 22 Pfg., engl. Schürzenlein 30 Pfg., reinleinen dito 45 Pfg.

Reinleinen u. Baumwollenwaaren.

$\frac{1}{2}$ bel. Prima-Dalb-Beinen 25 Pfg., $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ Reinleinen nur guter Qualität von 35 Pfg., Elsä. Dowlas und Hemdentuch von 25 Pfg., Shirting und Chiffon von 15 Pfg., Elsä. Bettzeuge von 20 Pfg., Bique u. Stangenleinen von 30 Pfg., gestreiftes schweres Inlet 30 Pfg., Bettbarchente dito 40 Pfg., $\frac{1}{2}$ breite rosa Inlette, Barchent und Drell von 1 Mark, Gebete, Tischtücher, Handtücher, Tafeltücher, Servietten und Wischtücher in großer Auswahl.

Käuferstoffe u. Teppiche!!

in Brüssel, Plüsch und Velour zu sehr billigen Preisen.

Capotten!!

größte Farben-Sortimente zu den enorm billigsten Preisen.

Preis-Courant:

Damen- und Mädchen-Garderobe

als Vollmanns, aufschließende und weite, Damen-Paletots in Kammgarn sowie Double, Jaquetts, Double- und Püsch-Jackets, desgl. für Mädchen in allen Neuheiten und aus den besten Stoffen gearbeitet.

Gleichzeitig mache ich aufmerksam auf mein Tuch- & Buckskin-Lager

zu den hochfeinsten Anzügen.

Paletot-Stoffe

und

Plüsch

in sehr großer Auswahl und nur echtfarbiger Waare.

Herren- und Knaben-Garderobe:

Ueberzieher in allen Stoffen, Kaisermäntel auf das Schönste gearbeitet, Schlafrocke mit verschiedenen bunten Besätzen, Stoff-Röcke, -Hosen u. -Westen, Jaquetts, Jagd- und Haus-Joppen, echt Englisch-Leder-Hosen. Größte Auswahl in Kinder-Paletots, Kaisermänteln und Anzügen.

Wollwaaren!!

Elegante reich garnirte Filz-Hüte von 3 Mk. an bis 9 Mk.
Original sehr große, schwere und elegante Concert-Umhänge-Tücher in zarten Farben von 7 Mk., desgl. Chenillen-Umhänge-Tücher von 4 Mk., $\frac{1}{2}$ große reimwollene Lama-Umschlagetücher von 5 Mk. 50 Pfg.
Lama-Kopftücher von 2 Mark an, Kopf- und Halbtücher in allen Größen. Großer Gelegenheitskauf in durchbrochenen Umhänge- und Kopftüchern zu colossial billigen Preisen.
Blaugedruckte Schürzen von 70 Pfg. an, Camifols u. Bicogne von 1 Mk. 50 Pfg., reimwollene Camifols von 3 Mk. an, wollene Herren-Hemden von 2 Mk. an, Strickjacken von 1 Mk. 50 Pfg., Unterhosen von 1 Mk. an, wollene Frauenstrümpfe von 50 Pfg., Mannsstrümpfe dito von 35 Pfg. an.

Decken!!

Schwere reimwollene Cachemir-Tischdecken, Stück von 2,25 Mk., Tuchdecken mit seidenen Gesicht-Ranten von 4 Mk., Tischdecken (hoch-elegant) 5 Mk., große leinene Damast-Tischdecken Stück von 2 Mk. 30 Pfg., große schwere, echt engl. Kelt.-Reisdecken, Stück von 15 Mk. an, große reimwoll. engl. Schlafdecken (roth u. weiß) von 10 Mk. an, $\frac{1}{2}$ große weiße Waffel-Decken von 2 Mk. an, $\frac{1}{2}$ dito roth von 2 Mk. 50 Pfg. bis zu den schwerst. Trikot-Decken.

Möbelstoffe u. Gardinen!!

Schwere woll. Möbel-Damaste, 2 Ellen breit, (reimwollen) 1 Mk. 50 Pfg., dito halbwoollene 1 Mk., reiuw. lne Rippe 2 Mk. 25 Pfg.
Schwere reich broschirte Zwirn-Gardinen von 30 Pfg., Chypure-Zwirn-Gardinen von 40 Pfg., Cattun-Gardinen in allen Farben und Mustern von 20 Pfg., Sophadecken von 2 Mk. 25 Pfg. an.

M. Schwarz,
Burgstraße Nr. 5 u. 18.

Bei jedem Einkauf von 15 Mk. erhält der Käufer ein reichendes Herren- oder Damen-Cachenez in Seide oder Wolle, eine Schürze, ein Tuch oder dergl. Gegenstand als Weihnachts-Präsent!

M. Schwarz,
Burgstraße Nr. 5 u. 18.

Banarienvogel

(Höfroller) vorzüglichen Gesangs läßt noch billig ab
T. Bradke, Unteralfenbürg 29.

Sein Ofenlager empfiehlt

H. Müller jun., Schmalestraße Nr. 10.

J. G. Reichelt.

Bestellungen auf Herren-Garderobe, Ueberzieher, Schlafrocke u. dergl. werden bis zum Feste noch pünktlich besorgt.

Die besten deutschen
Singer-Nähmaschinen

verkauft

E. Hartung,

18. Gotthardsstraße 18.

Dieselben erhielten von verschiedenen Ausstellungen goldene und silberne Medaillen und Anerkennungen.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-
Magazin

von **C. Miethe,** Gotthardsstr. 7.

Ich empfehle mein Lager von Möbeln aller Art in bekannter solider Arbeit. Geschackvollste Zimmereinrichtungen neuesten Styls in Eiche, Nußbaum und Mahagoni.

Sophas, Polsterstühle, Matratzen.

Ferner verkaufe ich einzelne, zu Weihnachts-Geschenken passende, sehr schön und sauber gearbeitete 2thür. Verticeaus, Kleiderspinde und Pfeiler-
spinde zu herabgesetzten Preisen.

Lager **Theodor Ebert,** Gummi-
Chirurgischer Waaren,
Instrumente. Stempel 2c.
Mechaniker und Optiker,

Merseburg, kl. Ritterstraße Nr. 2, nahe am Gntenplan,

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager von

Operngläsern, Thermometern, Kompassen,
Brillen, Barometern, Loupen,
Klemmern, u. u. Maassen.

Specialität: Reißzeuge.

Mein gut assortirtes Lager in wollenen Teppichen, sowie Läuferzeugen in allen Breiten zu billigen Preisen, Sophadecken und Bettvorlagen, ferner Cocosmatten und Cocosdecken in verschiedenen Mustern und großer Auswahl, Ledertische und Wachsische zu Tischdecken, Wachsich-Ausleger, Holzrolldecken und Lederhüllen für Kinder. Abtreter in Cocos, Rohr, Bast und Stroh. Die so beliebt gewordenen Gummi-Damastischstücher sowie Gummi-Damast-Kinderschürzen bringe hiermit ganz besonders in Erinnerung. Alles passend zu Weihnachtsgeschenken!

Wilh. Kupper, Burgstr. 3.

Stickereten werden sauber garnirt.

Hierzu eine Beilage.

Zum Weihnachtsfest empfehle Geller Wachsstock, gelb und weiß, in allen Größen; Wachs-, Stearin- und Paraffin-Baum- sowie große Kerzen. Desgl. bringe meine Prima Talg-, Wachs- und Harzkernseife in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf um gefälligen Zuspruch.

Aug. verw. Mohr,

Breitestraße 10.

Nur reines Petroleum, prima Solaröl, sowie Briquettes im Ganzen und einzeln verkauft d. O.

C. Hoffmann,

Burgstraße Nr. 24,
vis à vis dem Rathskeller.

empfehle:

Lager und Anfertigung künstlicher Haararbeiten von ausgekämmten Haaren, als: Böpfe, Ringe, Broden, Ohrgehänge, Armbänder, Halsketten und Ahretten in verschiedenen Mustern zu den billigsten Preisen.

Leihanstalt von Locken, Pouteaux, Wäcken und Perrücken in verschiedensten Charakteren und neu für Herren und Damen. Auch übernehme das Frisiren bei Theater-Aufführungen und dergl. zu den billigsten Preisen.

Zur

Weihnachtsbäckerei:

feinstes Köllberger Weizenmehl, ganz vorzüglich,

Ia. bayr. Butter-schmalz,

ff. gem. Raffinade,

Ia. Sultaninen-

Ia. Vourca-Csemé- } Rosinen,

Ia. Corinthen,

ff. Citronat,

frisch gem. Gewürze, garantirt rein,

empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Otto Teichmann.

Harzer Kanarienvogel,

passend zu Weihnachtsgeschenken, Koller, Gluck, Klingen- und Vogeltoller, in ca. 50 Ausstellungen prämiiert, offerirt zu billigsten Preisen

R. Ebeling, Schmalstr.

Städtisches.

Auf vielseitigen Wunsch ist als Candidat für die am 15. d. M. stattfindende Stadtverordneten- und Gemeinderathswahl der I. Abtheilung der Sanitätsrath Dr. Simon vorgeschlagen worden.

Von dem Wunsche durchdrungen, diesen in städtischen Angelegenheiten so erfahrenen Mann in dem Stadtverordneten-Collegium zu sehen, wenden wir uns mit dem Ersuchen an die Wähler der I. Abtheilung, durch ihre Stimmenabgabe die Wahl des Herrn Dr. Simon am Wahltag zu unterstützen.

Hospitalgarten.

Heute Mittwoch abends von 6 Uhr ab Salzkochen mit Meerrettig und Sauerkohl, wozu freundlichst einladet
A. Preuss.

Suche zum 1. Januar einen Stellvertreter.
Café Restaurant, B. Aug. Ziegel.

Herzliches Lebwohl

sage ich allen Bekannten bei meinem Wegzuge nach Pagan i/S. Frau verw. Zesler.

Ich fordere Denjenigen hiermit auf, welcher sich am Donnerstag früh mein Thorloch mit Kette zugeeignet hat, binnen 3 Tagen dies zurücksenden, sonst muß ich denselben gerichtlich belangen.

Unteraltenburg Nr. 42.

Provinz und Umgegend.

Ueber den Elster=Saale=Canal schreibt das „Magwiser Wochenblatt“: Vor einigen Tagen hat Herr Dr. Heine abermals ein Stück seines mit so bewunderungswürdiger Ausdauer und Energie durchgeführten Projectes der Erbauung eines Elster=Saale=Canals vollendet: die Curve, die den Canal von seinem bisherigen Ende unterhalb der Albertbrücke in die Richtung nach der großen Brücke im Bahndamme der Zeiger Eisenbahn überführt. Das nun vollendete Stück war fast die am beschwerlichsten zu bebauende Strecke des ganzen bisherigen Canals, weil die Schichten des Gesteins überall senkrecht auferichtet waren, was natürlich das Bösen in höherem Grade erschweren muß. Ein großer Vortheil ist es, daß nun die ausgedehnten Sand- und Kiegebänne an beiden Ufern des neugebauten Stückes mit dem Schiffe zugänglich sind.

Ein Einwohner in Gerbstedt fing vorige Woche auf höchst eigenthümliche Weise einen Fuchs. Das Haus stößt hinten mit dem Dache gegen einen Berg; im Schornsteine hängt zum Räudern das Geschlachte; plötzlich vernimmt man abends in der Küche einen Lärm; man erschreckt und denkt es sind Diebe da und ruft gleich die Nachbarn zur Hilfe; dieselben bewaffnen sich schleunigst mit Knütteln und gehen nach der Küche. Aber wer beschriebt das Geschehen. — auf dem Herde sitzt „Reiter Reineck“, welcher zum Schornsteine heruntergefallen war und dem man nun sehr bald denaraus machte.

Localnachrichten.

Merseburg, den 14. Dezember 1881.

Vor einigen Tagen erfolgte in hiesiger Gasanstalt die Abnahme des neuen Gasometers durch den Herrn Baumeister Dümling hier. Ueber das Resultat derselben können wir nach unsern Informationen nur günstig berichten. Sowohl das vom Herrn Bauunternehmer G. Graul hier hergestellte große Bassin wie auch die von der Firma Neumann in Nachen gefertigten und unter der Leitung und Controle des Herrn Gasinspector Fleischauer zusammengefügten Eisenheile entsprechen vollständig den Anforderungen, welche an das Bauwerk hinsichtlich der Solidität gestellt werden müssen. Angesichts der trübten Erfahrungen, die unsere Nachbarstadt Halle mit ihrem letzten Gasometerbau gemacht hat, ist es doppelt anzuerkennen, daß sich hier die Kräfte fanden, welche eine solche Aufgabe tadelloso zu lösen im Stande waren. Als erfreulich bezeichnen wir übrigens die Thatfache, daß die für den Bau ausgeworfene Summe von 31 000 Mk. nur ganz unwesentlich überschritten worden ist, und die i. Z. befürchteten Nachbewilligungen somit in Wegfall kommen.

Die Strafkammer des Halleschen Landgerichts beschäftigt sich am 10. d. M. wieder einmal mit einigen Merseburgern, die zwischen die Grenzen zwischen Wein und Wein nicht genau zu unterscheiden vermögen. In der Nacht zum 10. März d. J. wurden, wie wir s. Z. berichteten, aus dem Keller der Wohnung des Rittmeisters v. Pappenheim verschiedene Flaschen Rothwein, Champagner, Punsch-Extract gekostet. Den Diebstahl hatten, wie sich später herausstellte, die Handarbeiter Friedrich Karl Paulsen und Gustav Adolf Ranzel ausgeführt, indem sie durch das lose angelegte Fenster einfielen und im Keller die Verschläge erbrachen. Am 20. März saßen ferner Paulsen, Ranzel und ein gewisser Engelhardt unter Beistand der Arbeiter Edward Gheiser und Karl Ferdinand Franke dem Gutbesitzer Schwidert aus seiner vor dem Gotthardthofe gelegenen Scheune ca. 4 Centner Kartoffeln. Die 3 Erhängenannten erhielten dafür jeder 2 Jahre Zuchthaus unter Ehrenverlust auf 3 Jahre; Gheiser und Franke dagegen jeder einen Monat Gefängnis. An demselben Tage fand vor der Strafkammer auch noch der jugendliche Arbeiter August Heinitz aus Knappenborn. Derselbe diente im vergangenen Sommer auf dem Rittergute Bindorf,

wurde am 23. August von seiner Herrschaft nach Merseburg geschickt und nahm hierbei den Weg über sein Heimatdorf. Im erstersten Hause fand er nur die jüngeren Geschwister. Außer seinen Eltern wohnten noch die Eheleute Arbeiter Schulze daselbst. Dieselben hatten das Fenster zwar offen gelassen, den Laden aber zugezogen und mit einem Bindfaden zugebunden. Der Angeklagte zerriss den Faden, stieg ein, nahm aus einem Glaschrank eine Lasse und aus ihr ein Zehnmarkstück. Mit Rücksicht auf seine Jugend und sein Gehändnis kam er mit einer Woche Gefängnis davon.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

In Seitzgra wurden am 11. d. M. von dem Fleißbesitzer Herrn Biermann in einem Schweine des Einwohners und Handarbeiters David Buchmann Trichinen in Menge gefunden.

Vermischtes.

Eisenbahnzusammenstoß. Am 10. d. früh fand bei Canowitz in der Nähe der Londoner Vorstadt Dalfon, wie telegraphisch gemeldet wird, ein Zusammenstoß von Eisenbahnzügen statt. 6 Personen blieben todt, gegen 60 wurden verletzt. Der Zusammenstoß fand in einem Tunnel statt.

Eine neue große Feuerstrunke wird aus Washington gemeldet. Danach ist die Pensionsanstalt unweit Pittsburg in der Nacht zum 10. d. niedergebrannt. Man fürchtet, daß von den 43 Arbeitern, welche sich in den Gebäuden der Anstalt befanden, etwa 20 dabei verunglückt sind. Bis jetzt sind 10 Leichen auf der Brandstätte aufgefunden worden.

Ueber das Wiener Unglück ließ sich unser Kaiser eingehenden Bericht erstatten und ordnete dem Vernehmen nach an, daß in den Berliner königlichen Theatern die unansehnlichen Baumaßnahmen sofort in Angriff genommen werden sollen. Herr v. Hülsen war bisher gegen die Abtragung eines eisernen Vorhangs im Opernhause. Nunmehr hat derselbe seinen Widerspruch der Brandkommission gegenüber aufgeben müssen und es wird demnach mit der Aufstellung des Eisenvorhanges begonnen werden. Auch sollen die Thierfütterungen, die von der Halle in das Amere führen, aus Eisenkonstruktion hergestellt werden. Eine andere Heizung wird auch geplant. Der Kaiser will all die Neuerungen persönlich prüfen und selbst die Entscheidung treffen. Seit dem Miazza Brandunglück brennen in den königlichen Theatern übrigens an jedem Abend Dellampen auf den Korridoren, von deren gutem Zustande sich vor Defnung des Hauses die königliche Feuerwache überzeugen muß.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Windberg Nr. 7.

	12/12. Abds. 8 Uhr.	13/12. Mrgs. 8 Uhr
Barometer Millim.	756,0	759,50
Therm. Celsius	- 1,0	- 1,5
Rel. Feuchtigkeit	97,7	10,0
Bewölkung	9	9
Wind	NO.	NO.
Stärke	5	4

Fahrplan vom 15. October 1881.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
 Nach Halle: 4¹² Mrgs. (Schüllz.), 7¹² Mm. (4. Kl.), 10¹² Mm. 12¹² Mrg. (4. Kl.), 4¹² Mm. (3. Kl.), 5¹² Mm. (Schüllz.), 8¹² Abds. (Schüllz. 1.—3. Kl.) 10¹² Mm. (4. Kl.).

(Die mit * bezeichnetenzüge halten in Annendorf an.)

Anschlüsse:
 Halle—Berlin: 4¹² (S) Mrgs., 8 Mm., 2 Mm. 5¹² (S) Mm., 6 Abds., 9¹² (S) Abds. (S = Schnellzug.)
 Halle—Magdeburg: 5 Mrgs., 7¹² u. 11¹² (S) Mm., 1¹², 3¹² u. 5¹² Mm., 9¹² (S) u. 10¹² Abds.
 Halle—Halberstadt: 8¹² u. 11¹² Mm., 3¹² Mm., 9¹² Abds.
 Halle—Guben: 8 Mm., 1¹² (S) Mm., 7¹² Abds.
 Halle—Nordhausen: 5¹², 9, 11¹² (S) Mm., 2 Mm., 7¹², 10¹² (S) u. 10¹² Abds.
 Halle—Leipzig: 5¹², 7¹² (S) 9 u. 10¹² Mm., 1, 1¹², 3¹², 5¹² (S) u. 5¹² Nachm., 7¹² u. 9¹² (S) Abds., 10¹² Nachts.

Anschlüsse:
 Corbetta—Leipzig: 4¹² (S) Mrgs., 6¹² u. 10¹² Mm., 1¹², 4¹² u. 8¹² (S) Mm., 10¹² Abds.
 Weissenfeld—Leiz: 7¹² Mm., 12¹², 4¹² u. 10¹² Mm.
 Dietendorf—Arnsdorf: 7¹², 10 Mm., 2¹², 7¹² u. 9¹² Mm.
 Gotha—Dhrdruf: 9¹² Mm., 3¹² Mm., 9¹² Abds.
 Großheringen—Sena: 7¹² Mm., 1¹², 4¹² u. 8¹² Mm.
 Nach Straßfurt: 9¹² Mm., 3¹² u. 8 Mm.
 Erfurt—Nordhausen: 7¹² Mm., 2¹² u. 5¹² Mm.
 Gotha—Mühlhausen: 11¹² Mm., 3¹² u. 8¹² Mm.
 Eisenach—Weinungen: 8¹² Mm., 12¹², 4¹², 7¹² Mm.
 Naumburg—Weißfels: 6¹² Mrgs. (4. Kl.), 8 Mm. (Schüllz.) 1—3. Kl., 10¹² (3. Kl.), 1¹² Mm. (Schüllz.), 2¹² Mm. (4. Kl.), 6¹² Abds. (4. Kl.), 9¹² Abds. (4. Kl.) 11¹² Abds. (Schüllz.).

Personen-Posten:
 aus Merseburg 5¹² Uhr S. und 2¹² Uhr N.
 in Mücheln 7¹² Uhr S. und 4¹² Uhr N.
 aus Mücheln 5¹² Uhr N. und 7¹² Uhr S.
 in Merseburg 8¹² Uhr N. und 10¹² Uhr S.
 aus Naumburg 5¹² Mrgs., in Merseburg 6¹² Mrgs.
 aus Merseburg 3¹² Nm., in Naumburg 4¹² Nm.

Anzeigen.

Auf Grund des § 7 der Oberpräsidial-Berordnung vom 17. Dezember 1880, betreffend das gewerbsmäßige Halten von Viehhunden, machen wir bekannt, daß vom Beginn des nächsten Jahres ab die hiesigen Diakonissinnen und Mitglieder des Vaterland. Frauen-Vereins die Aufsicht über die sog. Vieh- oder Haltetiere mit übernehmen werden. In Gemäßheit der Vorschriften vorgeachter Berordnung ist den Damen von den Hlegern und deren Hausstände der Zutritt zu ihrer Wohnung zu gestatten auf alle das Viehgehind betreffenden Fragen Antwort zu erteilen, auf Erfordern das Kind auch vorzugeben.

Die betreffenden Damen werden mit einer polizeilichen Legitimation versehen sein.
 Merseburg, den 10. Dezember 1881.
 Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Der unter dem alten Rathhause in der Delgrube befindliche Keller, welchen jetzt der Dachdeckermeister Langbein in Benutzung hat, soll vom 1. Januar 1882 ab anderweit öffentlich an den Meistbietenden vermietet werden.

Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf
 Donnerstag den 22. huj., vormittags 10 Uhr, im Communalbureau anberaumt und erlischen Mietwillige, sich in diesem Termine punctlich einzufinden.
 Die Bedingungen der Vermietung werden im Termine bekannt gemacht.
 Merseburg, den 8. Dezember 1881.
 Der Magistrat.

Solzverkauf.

Freitag den 16. Dezember, vormittags 10 Uhr, sollen am Schultzeischen Forstplage an der Saale hiersebst ca. 50 000 Stück Preßkohlensteine in einzelnen Quantitäten gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
 Merseburg, den 13. Dezember 1881.
 Die Oeconomic-Deputation des Magistrats.
 Schwidert, Stadtrath.

Torf-Auction!

Künftigen Montag den 19. Dezember d. J., mittags 12 Uhr, sollen auf dem Schulzeischen Forstplage an der Saale hiersebst ca. 50 000 Stück Preßkohlensteine in einzelnen Quantitäten gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
 Merseburg, den 12. Dezember 1881.
 Gelbert,
 Kr.-Ger. Actuar z. D. u. Auctionator.

Ein Haus mit Hof, Garten und Hintergebäuden, in der Gotthardtsstraße belegen, wird sofort zu kaufen gesucht.
 Merseburg, Breitstraße 13.

R. Pauly,

Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Ein für einen Handwerker passendes Haus mit neugebautem Seitengebäude in einem größeren Dorfe ist billig zu verkaufen.
 Auskunft erteilt Herr Handlungsgärtner
 B. Albrecht in Tollwitz.

Gute Speisefartoffeln

verkauft C. Elbe, Schmalestr. u. Oberbreitstraßen-Ecke.

1000 Str. Sommer- und Winterstroh,

sowie 500 Ctr. Gersten, Roggen-, Hafer- und Weizen-Spreu, gleichviel mit der Hand oder Maschine gedroschen, werden in großen und kleinen Posten gegen Kasse zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe sind im Gasthofe zum rothen Hirsch in Merseburg niederzulegen.

Sophas, Stühle, Matratzen

fertig elegant und billigst H. Nolte, Breiterstr. 8 (Hof).
 In meinem Hause, Oelgrube 3, ist ein Familienlokal an ruhige Leute zu vermieten und Neujahr oder Ostern zu beziehen.
 Louis Kathe, Markt 13.
 Ein Dogis, 36 Ehlr., Dammstr. Nr. 2 ist Ostern zu beziehen.
 Näheres Schmalestr. Nr. 10.

Das Pelzwaren-, Hut- und Mützen-Lager

von A. N. Hippe,

Merseburg, 32 Gotthardtsstrasse 32,

empfehlen zu Weihnachtsgeschenken passend: Pelzgarnturen in größter Auswahl für Damen, Mädchen und Kinder in den gangbarsten Fellarten zu billigsten Preisen. Herren- und Damenpelze, Fußsäde, Jagdmüße und Decken, Hüte und Mützen für Herren, Knaben und Kinder in größter Auswahl. Handschuhe in Glacé, Buckskin, Wasch- und Wildleder mit und ohne Pelz, Hosenträger, Schlipse, Vorhemdchen, Kragen und Cachenez, Filzschuhe von den feinsten bis zum ordinärsten, Haar-, Kork- und Filzsohlen.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell und sauber angefertigt. Hasen- und Kaninchenfelle kauft zum höchsten Preis d. O.

Behufs Einkauf von Weihnachtsgeschenken

bietet unser Lager große Auswahl in fertiger Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Leinen, Tischzeug, Handtücher, Züchen, Inletts etc.

Als besonders preiswerth empfehlen:

- Damenhemden für 1,50 Mt., von Rein-Leinen 2,50 Mt.
- Filzröcke für 2,75 Mt., Flanell-Röcke 2,75 Mt.
- Schürzen in überraschend großer Auswahl von 50 Pfg. an.
- Oberhemden, gut sitzend, für 3,00 Mt.
- Nachthemden für Herren 2,00 Mt., von Rein-Leinen 2,50 Mt.
- Flanellhemden schon für 1,75 Mt.
- Bettdecken in weiß 1,75 Mt., Züchen v. Mr. 45 Pfg.
- Herrenhüter u. Bielefelder Leinen von 65 Pfg. v. Mr.
- Kragen, Manchetten, Schleifen, wollen. Tücher enorm billig.
- Corsetts schon von 1,25 Mt. an.

A. J. Jacobowitz & Co.,

Halle a/S., gr. Ulrichstraße 53

Bestellungen nach außerhalb werden prompt ausgeführt, Umtausch auch nach dem Feste gern gestattet. [M. 3724]

H. Müller jun., Schmalestraße 10,

empfehlen zu Weihnachts-Einkäufen große Auswahl in ff. Hängelampen, Tischlampen und Küchenlampen; große Auswahl in allen emailirten, sowie ff. decorirten Artikeln und Hochgeschirren; große Auswahl in ff. Torkasteln, lackirten und emailirten Wassereimern, Brodkapfeln mit ff. Aufschrift, Feuergeräthen, Haus- und Küchengeräthen.

Spielwaaren, Lichthalter, um damit zu räumen, billigt.

Ein Logis von 3 Stuben, 2 großen Kammern, Küche, Corridor, Torflügel und Benutzung des Backhauses (Preis 180 Mark) ist zu vermieten und 1. Januar t. J. zu beziehen.

Feiner ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche, Bodenstammer, Keller, Torflügel und Benutzung des Backhauses (Preis 150 Mark) zum 1. April t. J. zu beziehen. **Tiefer Keller 3.**

Eine Parterrewohnung, 4 Fenster Front, ist sofort zu vermieten und zu beziehen Poststrasse Nr. 4.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, ist mit oder ohne Verdetal und Garten zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Goldfische u. Ameiseneier

empfehlen Max Thiele.

Neujahrskarten

in großer Auswahl bei

H. Limprecht.

Neue gutgehende Banzelebener Plüße und ein neuer Preichwagen stehen preiswerth zu verkaufen. Auch sind Kerze und Nadeln stets vorräthig.

Paul Nerlich, Schmiedemstr., Nothmarkt Nr. 9. Da ich billiges Holz von auswärtig geliefert bekomme, bin ich in Stand gesetzt, Gliederwalzen schon von 75 Mark an zu liefern. Bestellungen nimmt gern entgegen. **D. O.**

Das beliebte blaue Noabit-Geschirr

ist wieder eingetroffen. Gleichzeitig empfiehlt

passende Weihnachtsgeschenke

die Glas- und Porzellanhandlung von **Albert Linz.**

Porzellan-Puppen-Köpfe in allen Größen. **Bilder und Spiegel** werden sauber und billig eingerahmt.

Beste **Getreide-Preßhete**

mit doppelter Gährkraft täglich frisch empfiehlt zur Festbäckeri **S. Frobitzsch**, Nr. 7, Schmalestraße Nr. 7.

Deutsche Hypothekenbank (Act.-Ges.) **Berlin.**

Die am 2. Januar a. f. fall gen Coupons der 4- und 5 procentigen Hypothekenbriefe werden schon vom 15. Dezember a. c. ab

bei mir eingelöst und halte ich diese soliden Papiere zur Capitalanlage bestens empfohlen. Merseburg, im Dezember 1881.

Louis Behender.

Tiefer Keller 3. Tiefer Keller 3.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle in großer Auswahl mein Lager geschmückter und gebrechter Gegenstände.

August Pitzshker,

Drechslermeister.

Billigstes Pfeifenlager. Pfeifen, lange und kurze, Cigarrenspitzen von den feinsten bis zum ordinärsten. **D. O.**

Zur Anfertigung von Monogrammen u. Visitenkarten

bei prompter Bedienung und billigsten Preisen empfiehlt sich

H. Limprecht.

Feinstes englisches Briefpapier in Cartons mit den verschiedensten Reliefs in reicher Auswahl. **D. O.**



Selbstgefertigte Wiegen, Reit- und Fahrperde, dauerhaft gearbeitet, verkauft

Gustav Friedrich,

Sattlermstr., große Sixtstraße 12. Auch alte werden reparirt und aufgezugt.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle

Visitenkarten,

elegant und billig, Briefpapier u. Couverts mit **Monogramm**,

25 Bogen und 25 Couverts von 1 Mark an. Um rechtzeitige Bestellung der letzteren wird gebeten.

F. Karius,

Brühl 17.

Galleischen

Honigkuchen,

sowie gutes selbstgebackenes **Baumkondect**

in größter Auswahl empfiehlt die Bäckerei von **Louis Steltzner**, Clobigauer Straße Nr. 1a

Frische Fraustädter

Würstchen

sind wieder eingetroffen bei **C. L. Zimmermann.**

Hannoversche Geschäftsbücher

in den verschiedensten Miniaturen, sowie die Anfertigung von außergewöhnlichen Miniaturen empfiehlt zu Fabrikpreisen die Buchbinderei von

S. Limprecht.



Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 207.

Mittwoch den 14. Dezember.

1881.

** Deutschland, Italien und der Papst.

Die Berliner „Post“ ist neuerdings sehr besorgt um den Papst. Sie sagt, der gegenwärtige Zustand könne nicht fortauern; des Papstes Würde gebiete ihm, demselben ein Ende zu machen. Der Papst dürfe nicht in Rom ein Gebuldeter, sondern er müsse Rom's Herr sei. Er solle eine Verabredung mit dem Königreich Italien suchen, auf Grund deren dies Rom als Hauptstadt aufgibt und die ewige Stadt dem Papste überläßt. Und wenn, wie vorausgesehen, Italien Rom jetzt nicht dem Papste ausliefern könne, so müsse der Papst das Exil wählen. Dieses sei für den Papst eine mächtige Waffe, mit der es die italienische Monarchie zerstören könne. In Italien würde dann bald Alles darunter und drüber gehen, und der Papst werde bald im Triumph nach der ewigen Stadt zurückkehren können.

Wir haben nichts dagegen, wenn der Papst diesen Rath befolgt, falls er nicht etwa nach Deutschland, sondern nach Malta, Tirol oder nach irgend einer anderen außerhalb unserer Grenzen gelegenen schönen Gegend sich begibt. Wir meinen aber, Leo XIII. wird sich noch sehr bedenken, ehe er dem Rathe entspricht. Man pflegt auch die Besinnungen des Rathgebers zu prüfen, und die „Post“ und ihre Inspiratoren haben sich sonst nicht als besonders gute Freunde des Papstes erwiesen. Der Papst kann genau bestimmen, wann er Rom verlassen will, nicht aber, wann und ob er oder einer seiner Nachfolger jemals nach dem Strande der Tiber zurückkehren wird; es könnte ihm ergehen, wie dem König Krösus, der über den Halys ging, um „ein großes Reich zu zerstören“, und der darauf sein eigenes Reich zerstörte. Die Römer sehen es zwar nicht gerne, wenn die Peterspfennige und die Reisegroschen der Pilger ferne von der Tiber Strand vergraben würden; aber der Papst als König könnte nur durch fremde Bajonette in Rom erhalten werden; und so lange noch Hunderttausende leben, welche die päpstliche Mißwirtschaft im Kirchenstaate gekannt und Hunderte die in den päpstlichen Gekerknissen geschmachtet haben, werden die Besinnungen der Römer sich schwerlich ändern.

Während die Berliner Offiziösen und auch Fürst Bismarck von dem Papste sehr immer mit großer Vorurtheillichkeit sprechen, gebrauchte der Reichszentraler vor Kurzem im Reichstage über Italien wenig freundliche Worte. Doch man darf die dem Papste gespendeten Freundlichkeiten nicht zu languinisch und die Auslassungen über Italien nicht zu tragisch nehmen. Dies wie jenes ist nur als Hebel für Deutschlands innere Politik aufzufassen. Vor wenigen Jahren schrieb Bismarck an Arnim, Deutschland wünsche keinen Krieg Frankreichs gegen Italien, weil es gezwungen sein würde, dem Letzteren beizustehen. Das hat sich wohl auch bis heute nicht wesentlich geändert, wenn es auch Bismarck nicht annehmbar ist, daß die italienischen „Fortgeschrittler“ seit Jahren am Ruder sind. Aber mit diesem ist es so schlimm nicht. Als der „Republikaner“ Cairoli an die Spitze der Regierung trat, wurde manches Uebel prophezeit, und darauf hat derselbe Cairoli bei Rossanantes Attentat dem König das Leben ge-

rettet! Zudem hat Deutschland auf der italienischen Seite viele Freunde, während die Rechte sich von den alten französischen Sympathien nicht losmachen kann.

Politische Uebersicht.

Diese Woche bringt uns im Reichstage noch die definitive Präsidentenwahl. Es läßt sich nicht schon heute übersehen, ob die Wahl durch Acclamation wird vor sich gehen können. Die Wahrscheinlichkeit spricht für das Gegentheil. Im Uebrigen mag erwähnt werden, daß dem jetzigen Präsidenten v. Levetzow das Zeugnis ausgestellt wird, er habe die Verhandlungen mit großer Unbefangtheit geleitet und er sei allen Parteien mit viel persönlicher Liebeshwürdigkeit begegnet.

Die ungeheuerlichen Gerüchte, welche gleich nach dem Windhorst'schen Zwischenfalle in die Welt gesetzt worden sind, und nicht bloß den Rücktritt Bismarck's in Aussicht stellten, sondern zugleich andere bedeutungsvolle Coeventualitäten bei Hofe ins Auge faßten, erweisen sich als völlig grundlos. Als Rest bleibt von der ganzen Aufregung der vergangenen Woche nur die Gewissheit übrig, daß das Centrum in der Person seines Führers, von dem es vorläufig nicht lassen will und nicht lassen kann, eine barsche und sehr wohl überlegte Abfertigung erhalten hat, aus welcher die Konsequenzen zu ziehen den Politikern der Fraction überlassen bleibt, daß dagegen das freundschaftliche Verhältniß zum Papste von hier aus nicht zu trennen ist.

Die ungeheuerlichen Gerüchte, welche gleich nach dem Windhorst'schen Zwischenfalle in die Welt gesetzt worden sind, und nicht bloß den Rücktritt Bismarck's in Aussicht stellten, sondern zugleich andere bedeutungsvolle Coeventualitäten bei Hofe ins Auge faßten, erweisen sich als völlig grundlos. Als Rest bleibt von der ganzen Aufregung der vergangenen Woche nur die Gewissheit übrig, daß das Centrum in der Person seines Führers, von dem es vorläufig nicht lassen will und nicht lassen kann, eine barsche und sehr wohl überlegte Abfertigung erhalten hat, aus welcher die Konsequenzen zu ziehen den Politikern der Fraction überlassen bleibt, daß dagegen das freundschaftliche Verhältniß zum Papste von hier aus nicht zu trennen ist.

gibt er damit einen neuen deutlichen Beweis des Vertrauens in die Absichten der italienischen Regierung und in die Stimmung der italienischen Nation.

In Rußland stehen demnächst wieder einige Mißthatsprozesse in Aussicht. Inzwischen ist gegen den General Mrowinski, Furzsoff und Tegless, gegen ersteren wegen der bewiesenen Lässigkeit bei Vornahme von Hausdurchsuchungen, das Urtheil gefällt worden. Alle drei Angeklagte wurden schuldig befunden und zur Verbannung nach dem Gouvernement Archangel, mit dem Befehle, drei Jahre den ihnen angewiesenen Ort nicht zu verlassen, verurtheilt. Mrowinski wurde des Generalrathes für verlustig erklärt, die beiden anderen Angeklagten ebenso aller Rechte und Vorrüge. Das Urtheil wird dem Kaiser durch den Justizminister unterbreitet werden; die endgiltige Verlesung findet am 24. d. M. statt. Die Verurtheilten befinden sich vorläufig in Hausarrest.

Deutschland.

— (Se. Majestät der Kaiser) hat sich Montag Nachmittag 5 Uhr mittelst Extrazuges auf der Görlitzer Bahn nach Königs-Wusterhausen begeben, um daselbst am Dienstage mit der geladenen Jagdgesellschaft eine Hofjagd auf Sauen und Damwild abzuhalten. Außer dem Kronprinzen, den Prinzen Wilhelm, Karl, Friedrich Karl und August von Württemberg begleiteten den Kaiser dorthin auch Se. Majestät der König von Sachsen, der Prinz Georg von Sachsen, so wie der Großherzog und der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar und der Herzog von Sachsen-Altenburg, welche letztere Fürstlichkeiten im Laufe des Montags in Berlin eintrafen. Nach Beendigung der Jagd am Dienstag Nachmittag kehrt die gesammte hohe Jagdgesellschaft zu Wagen nach Königs-Wusterhausen zurück. Nach dem Diner, welches um 5 Uhr im Schlosse stattfindet, erfolgt dann Abends 6 1/2 Uhr mittelst Extrazuges die Abreise von Königs-Wusterhausen und die Ankunft in Berlin Abends 7 Uhr.

— (Der Fall des unschuldig zu 10 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilten Jarbaum) wird, wie wir hören, noch im Weiteren die zustehenden Instanzen beschäftigen und vielleicht bleibend die gute Folge haben, daß die Gutachten der wissenschaftlichen Commission des Ministeriums für die Medizinalangelegenheiten nicht nur als Norm für die Gerichtspraxis, wie dies bisher der Fall war, sondern schließlich als Basis für die Erkenntnisse der Richtercollegien erstattet werden. Es ist daran zu erinnern, daß für die leiber nur zu spät erfolgte Freisprechung des Jarbaum ein Superarbitrium der wissenschaftlichen Deputation unter hervorragender Mitwirkung des damaligen Correspondenten, Geh. Medizinalrath Professor Dr. Birchow, maßgebend war.

— (Nachwahlresultat.) Bei der am 10. d. stattgehabten Reichstagsnachwahl im Wahlkreise Iserlohn-Altena erhielten Langerhans (fortschr.) 8818, Generalsecretär Bueck (konservativ) 6544, Oppenheimer 430 (sozialdemokr.) Stimmen. Aus einigen kleineren Distrikten fehlt das Resultat noch, doch kann die Wahl von Langerhans als gesichert angesehen werden.

colorchecker CLASSIC

